

Bewerbung um den Vorsitz in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie

ab 2019

von

Prof. Dr. Martin Schrappe, Kiel

Die GPOH ist eine der erfolgreichsten Fachgesellschaften in der deutschen Pädiatrie. Die hohe Behandlungsqualität in Kinderkliniken mit pädiatrisch-onkologischen Schwerpunkten unterschiedlicher Struktur und Größe ist eine der wichtigsten Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. Diverse Forschungsverbände sind neben den erfolgreichen, meist international aufgestellten klinischen Studien mit ihren oftmals großvolumigen Begleitforschungsprojekten die weltweit geachteten Aushängeschilder.

Natürlich steht die Pädiatrische Onkologie im Wettbewerb um die engagiertesten und begabtesten Ärztinnen und Ärzte sowie um Fachkräfte in allen Bereichen von Klinik und Forschung. Ein gesunder Wettstreit ist nicht zu fürchten, wenn intern transparente Strukturen existieren, wenn Offenheit und Respekt vor der Leistung der anderen auf allen Ebenen das Miteinander prägen und eine Besinnung auf die Stärken der GPOH gepflegt wird.

Die GPOH sollte in Europa eine Vorbild- und Führungsrolle in Partnerschaft einnehmen: Deutschland hat zusammen mit Österreich und der Schweiz - verkörpert durch die GPOH - in der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie Europas erhebliches Gewicht. Dies betrifft die Studienkultur, die in Deutschland unter Mitwirkung aller kideronkologischen Zentren vorbildhaft ist, als auch die Forschung in allen Belangen. Strukturelle Funktionsfähigkeit durch adäquate Finanzierung (z. B. Referenzleistungen, Krankenkassenunterstützung, Netzwerke), Nachwuchsförderung, und Evidenzorientierung in Klinik und Forschung sind keine Selbstverständlichkeiten, sondern müssen im kooperativen Geist stetig errungen werden um national wie international Erfolg zu haben.

Die GPOH als zentrale Plattform für die Pädiatrische Onkologie und Hämatologie erfolgreich in die Zukunft zu führen muss weiterhin das Kernanliegen eines GPOH-Vorstands sein. Dies kann m. E. besonders gut gelingen, wenn die Mitglieder sich mit ihrer Fachgesellschaft identifizieren und wenn sie dort mitgestalten. Die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen auch jenseits der GPOH Grenzen (z. B. in SIOP Europa) kann nicht nur bereichernd sein, sondern kann klinische und grundlagenorientierte Forschung und den Erfahrungsaustausch befördern.

Dafür möchte ich mich zusammen mit einem aktiven Vorstand und allen proaktiven GPOH-Mitgliedern gerne einsetzen.